

SILEK Waldsolms: 1. Arbeitskreistreffen „Hochwasserschutz und Gewässerentwicklung“ am 27.05.2009 um 19.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Kraftsolms

Ergebnisvermerk

Beginn: 19.30 Uhr, Ende: ca. 21.30 Uhr

Teilnehmer siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung

1. Begrüßung, kurze Vorstellungsrunde
2. Überblick: Wo stehen wir im SILEK?
3. Formulierung von Leitzielen: Wo wollen wir hin?
4. Festlegung zentraler Themen / Ansatzpunkte
5. Konkretisierung der zentralen Themen
6. Möglichkeiten der Projektgruppenarbeit
7. Organisatorisches / Ausblick

1 . Begrüßung

Bürgermeister Bernd Heine begrüßt alle Teilnehmer zum Arbeitskreis. Das Thema Hochwasserschutz und Gewässerentwicklung habe eine große Bedeutung für die Gemeinde. In Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden gilt es, Lösungen zum Thema Hochwasserschutz zu finden. Die Bildung eines eigenen Zweckverbands Hochwasserschutz steht derzeit jedoch nicht zur Diskussion.

Herr Heine betont auch die Bedeutung der Wasserrahmenrichtlinie der EU, die jetzt auf Landesebene verpflichtend umgesetzt werden muss. Es ist wichtig, sich frühzeitig Gedanken zur Umsetzung zu machen, da im Falle von Nichtbeachtung auch Strafen durch die EU zu erwarten sind.

Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmer.

2. Überblick: Wo stehen wir im SILEK?

Einleitend stellt Harald Wedel, GfL Koblenz den Anwesenden im Überblick nochmals die Themenfelder sowie den Ablauf und Stand des SILEK vor:

Themenfelder im SILEK:

1. Agrarlandschaft und Biotopvernetzung
2. Gewässerentwicklung / Hochwasserschutz
3. Erneuerbare Energien / Bioenergienutzung

Schwerpunkt sind Projekte und Maßnahmen mit Flächenbezug.

Meilensteine im Prozess

vorbereitender Workshop erste Abstimmung mit „Schlüsselpersonen“	bereits erfolgt am 23. April 2009
Auftaktveranstaltung Information, erste Beteiligung	bereits erfolgt am 6. Mai 2009
erste Treffen der Arbeitskreise Sammlung und Bewertung von Projektvorschlägen	laufen aktuell im Mai/Juni 2009
Arbeit in Projektgruppen Ausarbeitung von Maßnahmen	Juli-Okt. 2009
Projektworkshop Zwischenergebnisse und Austausch	Nov. 2009
Abschlussveranstaltung Ergebnisse, Start weitere Umsetzung	Jan 2010

Beatrix Ollig und Harald Wedel, GfL Koblenz, erläutern zur Einführung in die Thematik zunächst die Ausgangssituation sowie wichtige Planungsvorgaben bzw. Entwicklungsempfehlungen und Grundlagen-Daten aus dem Bereich Hochwasserschutz und Gewässerentwicklung dar.

Situation und Handlungsbedarf:

- **Hochwasser-Problematik am Solmsbach**
 - Hochwasserschutzplan liegt vor
 - Umsetzung soll abgestimmt werden
- **Handlungsbedarf Gewässerentwicklung**
 - Umsetzung der Vorgaben aus der WRRL
 - Umsetzung der Entwicklungsziele aus dem Landschaftsplan

Inhalte des Hochwasserschutzplans der Gemeinde Waldsolms:

- Ermittlung der notwendigen **Speicherkapazitäten** (hydraulische Berechnungen zu Hochwasserereignissen)
- Prüfung verschiedener **Rückhaltemaßnahmen** (u.a. Rückhaltemaßnahmen in Seitentälern)
- Vorschlag zum Bau von **Rückhaltebecken** (als effektivste und wirtschaftlichste Maßnahmen)
- für die Maßnahmenumsetzung werden **Landesmittel** gewährt.

Jürgen Hummel vom Regierungspräsidium Gießen bestätigt und ergänzt die dargestellten Inhalte zum Hochwasserschutzplan. Der Plan kann vollständig auf der Homepage des Regierungspräsidiums Gießen http://www.hessen.de/irj/RPGIE_Internet?cid=f95a2a5d2807b19fc5b9fe2f31e52e62 und in Auszügen auf der Homepage der Gemeinde Waldsolms http://www.waldsolms.de/pageID_6138220.html eingesehen bzw. heruntergeladen werden.

Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Hessen:

- Europäische Richtlinie strebt **integrierten Gewässerschutz** an (Oberflächen und Grundwasser)
- **Ziele:** *guter ökologischer und chemischer Zustand (Oberirdische Gewässer)*

guter chemischer und mengenmäßiger Zustand (Grundwasser)

- Vorgaben der EU werden auf **Landesebene** umgesetzt
- aktuell sind das **Maßnahmenprogramm** und die **Bewirtschaftungspläne** in der Offenlegung

Die GfL hat den Steckbrief für den Oberen Solmsbach aus dem Maßnahmenprogramm als Poster ausgedruckt. Wesentliche Inhalte sind:

- **Aussagen zu ökologischem Zustand**
 - Lebensbedingungen für Fische, Makrozoobenthos, Phythobenthos sind verbesserungswürdig
 - ca. 76% defizitäre Gewässerstruktur (vgl. Strukturgütekartierung)
 - ca. 59 unpassierbare Wanderhindernisse
- **Maßnahmenplanung**
 - Maßnahmengruppe Struktur
 - Bereitstellung von Flächen (ca. 12,5 ha)
 - Entwicklung naturnaher Gewässerstrukturen (ca. 4,5 km)
 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit (ca. 14 Stck.)
 - Maßnahmengruppe Punktquellen (Kläranlagen, Entwässerung)
 - Maßnahmengruppe diffuse Belastungen
 - Flächen zur Erosionsminderung (253,7 ha)

Die Inhalte sind der Internetseite <http://wrrl.hessen.de/viewer.htm> (Zoomen auf: Steckbrief Oberflächenwasserkörper, Auswahl: DEHE_25852.2 Oberer Solmsbach) entnommen und beziehen sich auf das Planungsgebiet des Oberen Solmsbachs, welches Teile der Gemeinde Butzbach (Quellbereiche), die Gemeinde Waldsolms und Teile der Gemeinden Schöffengrund und Braunfels umfasst.

Nach Aussage des Lahn-Dill-Kreis, Herr Diwisch (Abt. Wasserwirtschaft), handelt es sich um eine grobe Planungsvorgabe, die vor Ort nun in Maßnahmen umgesetzt werden muss.

Umfassende Informationen zur Wasserrahmenrichtlinie befinden sich außerdem auf der Homepage des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz:

<http://www2.hmuelv.hessen.de/umwelt/wasser/wrrl/>.

Die GfL stellt diese und weitere vorhandene Grundlagendaten in der Übersicht dar:

- ***Hochwasserschutzplan Solmsbach*** (s.o.)
- ***Vorgaben aus Maßnahmenprogramm WRRL*** (s.o.)
- ***Entwicklungsmaßnahmen aus Landschaftsplan*** (Darstellung in Arbeitskarte)
Der Landschaftsplan der Gemeinde Waldsolms (2005) gilt als landschaftsplanerischer Fachplan, der für weitere landschaftsbezogene Maßnahmen als Grundlage genutzt werden soll. Er dient außerdem als Grundlage für den neuen Flächennutzungsplan (2009), in den er teilweise integriert wurde. Der Landschaftsplan schlägt u.a. Entwicklungsmaßnahmen an Gewässern vor, die für die Arbeit im SILEK als Hinweis genutzt werden können.
- ***Gewässerstrukturgütekartierung Hessen*** (Darstellung in Arbeitskarte)
Im Rahmen der landesweiten Gewässerstrukturgütekartierung (1995 – 1998) wurde die morphologische Beschaffenheit der hessischen Fließgewässer (über 23.000 km) in Ab-

schnitten von ca. 100 m anhand von 26 Einzelparametern erfasst und bewertet. Die Grundlagendaten bieten hilfreiche Informationen zur Ableitung des Handlungsbedarfs sowie die konkrete Planung von Gewässerentwicklungsmaßnahmen.

Weitere Informationen unter:

http://www.gesis.hessen.de/irj/GESIS_Internet?cid=c4cd0f5d6a005b8bc8efae86119be11a

■ **Hessisches Integriertes Agrar-Umweltprogramm (HIAP)**

Auch das HIAP greift die WRRL auf und formuliert eine Gebietskulisse mit dem Schutzziel für Oberflächengewässer. Dargestellt sind: Erosions- und abschwemmungsgefährdete Schläge mit Anbindung an die Gewässer. Entwicklungsmaßnahmen zur Verbesserung der Erosionsgefährdung auf diesen Flächen werden im Rahmen der Agrarumweltförderung HIAP gefördert

Weitere Informationen unter: <http://hiapviewer.hessen.de/viewer.htm>

■ **Retentionskataster Hessen**

Im Landschaftsplan der Gemeinde Waldsolms wird auf das Retentionskataster Hessen hingewiesen, welches zwei Stellen für entwicklungsfähige potenzielle Retentionsräume ausweist: Die Solmsbachaue oberhalb der Brandoberndorfer Ortslage sowie zwischen Kröffelbach und Brandoberndorf oberhalb der Raitz-Mühle.

Weitere Informationen unter: <http://www.hlug.de/medien/wasser/rkh/kataster.htm>

Beatrix Ollig, GfL Koblenz stellt als Input für die weitere Arbeit außerdem die Ideen und Anregungen aus dem Vorbereitungsworkshop und der Auftaktveranstaltung in der Übersicht dar:

- Hochwasserschutz
 - Vorschläge des Hochwasserschutzplans diskutieren
 - Hochwasserschutz auch gemeindeübergreifend angehen
 - Rückhaltemöglichkeiten in Seitentälern prüfen (z.B. Aubach)
 - vorhandene Querriegel zum Wasserrückstau nutzen
 - Wasserzweckverband Solmsbachtal gründen
- Gewässerentwicklung/ Biotopvernetzung
 - Fließgewässer als Vernetzungslinien entwickeln (inkl. Seitenbäche)
 - Natürliche Retentionsflächen schaffen
 - Seitenbäche des Solmsbach renaturieren (vorbeugender HWS)
- übergreifend:
 - Bündelung von Maßnahmen (Hochwasserschutz, Gewässerentwicklung und Kompensation)
 - umsetzbare Maßnahmen entwickeln
 - die Landwirtschaft beteiligen
 - Finanzierbarkeit prüfen

3. Formulierung von Leitziele – Wo wollen wir hin?

Für die weitere Arbeit im Arbeitskreis bzw. in späteren Projektgruppen sollen zunächst übergeordnete Leitziele formuliert werden, welche die Grundausrichtung der Arbeit widerspiegeln sollen: „Wo wollen wir hin?“

Auf Grundlage eines Diskussionsvorschlages der GfL verständigen sich die Teilnehmer im Verlauf der Diskussion auf folgende Leitziele:

1. **Minimierung der Schäden durch Hochwasser am Solmsbach durch abgestimmte vorbeugende Maßnahmen**
2. **Verbesserung der ökologischen Qualität und Leistungsfähigkeit der Oberflächengewässer**
3. **Örtliche Umsetzung der Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie in Abstimmung mit Nutzern und Betroffenen**
4. **Optimierung der Gewässerstrukturgüte (Rückbau von Sohlbefestigungen, Absturzbauwerken, Auskolkungen, Verrohrungen etc.)**
5. **Sicherung, Entwicklung und Vernetzung von vom Wasser geprägten Biotopen (Quellen, Bäche, Stillgewässer, Feuchtwiesen, Feuchtwälder etc.)**
6. **Zusammenführung von Hochwasserschutz und Gewässerentwicklung in abgestimmten Maßnahmen**
7. **Erhöhung des Bewusstseins für Hochwasserschutz und Gewässerökologie**

Diskussion und Ergänzungen der Leitziele:

Herr Hummel regt zu Pkt. 1 eine klare Definition an:

- zum einen für Maßnahmen zur Gewässerentwicklung, die vorbeugend für den Hochwasserschutz sein können

- zum anderen für Maßnahmen die tatsächlich vor Hochwasser schützen können (Schadensabwendung), wie z.B. die im Hochwasserschutzplan vorgestellte Rückhaltebecken.

Um Missverständnissen vorzubeugen, wird die Bezeichnung „vorbeugend“ aus dem 1. Leitsatz gestrichen. Die Wichtigkeit von Gewässerentwicklungsmaßnahmen als vorbeugender Hochwasserschutz bleibt unberührt.

Herr Schubert (Nabu Waldsolms) regt an, sich auch Gedanken um das Thema Trinkwasserschutz zu machen, weil die Bürger hier auch eine direkte Betroffenheit erkennen. Maßnahmen zur Gewässerentwicklung (Erhalt der Gewässerqualität) und Hochwasserschutz (Rückhalt von Wasser in der Fläche – Grundwasserneubildung) sind auch für den Trinkwasserschutz von Bedeutung.

Herr Spahn und Frau Bock fragen, wo die im Steckbrief zur Wasserrahmenrichtlinie dargestellten 12,5 ha Fläche am Solmsbach entwickelt werden sollen? Aus Sicht der Landwirtschaft wird die Solmsbachaue bereits naturverträglich als Gründland bewirtschaftet, Ackerflächen befinden sich nicht in der Aue.

Frau Ollig und Herr Wedel erklären, dass die WRRL derzeit keine Angaben zur genauen Lage von Maßnahmen macht. Die Flächenangaben beziehen sich auch nicht exakt auf das Gemeindegebiet

Waldsolms, sondern umfassen das Plangebiet „Oberer Solmsbach“, welches auch Teile der Gemeinden Butzbach (Quellbereich), Schöffengrund und Braunfels umfasst (s.o.).

Herr Lauff erklärt, dass die genannten Flächenangaben nicht absolut zu sehen sind. Er geht davon aus, dass bereits gut entwickelte Flächen hier angerechnet werden können und nicht alles neu entwickelt werden muss.

Herr Maurer betont die Wichtigkeit der Information und Bewusstseinsbildung zur Thematik bei den Bürgern (Pkt. 7). Diesen sollte deutlich gemacht werden, was z.B. jeder Einzelne zum Hochwasserschutz beitragen kann und welcher Gewinn dadurch erzielt wird.

Frau Ollig, GfL Koblenz, ergänzt, dass Herr Diwisch vom Lahn-Dill-Kreis seine Bereitschaft erklärt hat, eine diesbezügliche Informationsveranstaltung in der Gemeinde anzubieten.

4. Festlegung zentraler Themen / Ansatzpunkte

Nach der Erarbeitung von Leitzielen sollen im nächsten Schritt die zentralen Themen und Ansatzpunkte der weiteren Arbeit abgestimmt werden: „Wo können wir ansetzen?“ Diese Themenschwerpunkte sollen in der späteren Projektgruppenarbeit vertieft werden.

Für das Themenfeld „Hochwasserschutz und Gewässerentwicklung“ ergeben sich aus den bisherigen Ergebnissen insbesondere zwei Themenschwerpunkte:

- **Gewässerentwicklung und vorbeugender Hochwasserschutz: wo und wie?** (Maßnahmenvorschläge / Hinweise)
- **Information und Bewusstseinsbildung zu Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz** (z.B. Infoveranstaltung)

Die Auseinandersetzung bzw. Umsetzung des Hochwasserschutzplans als solches erfolgt über die Gemeinden am Solmsbach. Mögliche Detailplanungen müssen von Fachbüros erarbeitet werden.

Der Arbeitskreis stimmt den obengenannten Themenschwerpunkten zu.

5. Konkretisierung der zentralen Themen

Die Konkretisierung der zentralen Themen soll möglichst eigenständig in einer Projektgruppe erfolgen. Diese kann in Karten ihre Maßnahmenvorschläge zur Gewässerentwicklung darstellen.

Die GfL stellt kurz vor, wie Projektgruppen im SILEK Hohenstein gearbeitet haben. Hier wurde bspw. eine Themenkarte zur Umsetzung ökologischer/ wasserwirtschaftlicher Maßnahmen durch eine Projektgruppe entworfen, die gezielte Maßnahmenvorschläge in die Karte eingetragen (die Karte hängt zur Ansicht aus) hat.



Abb.1: Auszug aus der Arbeitskarte „Hochwasserschutz und Gewässerentwicklung“ mit Le-gende

6. Vorbereitung der Projektgruppenarbeit

Als Vorbereitung für die Projektgruppenarbeit können alle Interessierten im Anschluss an den Arbeits-kreis die Fragestellungen zur Themenkarte bzw. den Arbeitsauftrag für die Projektgruppe diskutieren.

Mögliche Fragestellungen zur Themenkarte:

Was kann beigetragen werden?
→ Arbeitsauftrag für Projektgruppe

z.B.

- Entwicklungsbereiche
- zu sichernde Uferabschnitte
- problematische Nutzungen an Gewässern
- Konfliktbereiche
- *Maßnahmen für Trinkwasserschutz (Wasser speichern)*
- *Erosionsmindernde Maßnahmen (wegebegleitende Gräben)*

Hinweis: kursiv dargestellt sind die Ergänzungen aus der späteren Arbeitphase

7. Organisatorisches / Ausblick

Harald Wedel stellt die vorgesehenen nächsten Schritte im SILEK Waldsolms vor.

- 1. Aufbereitung der AK-Ergebnisse (GfL)**
- 2. Lenkungsgruppe (16. Juni 2009)**
 - Vorstellung der Arbeitskreisergebnisse
 - Vereinbarung des weiteren Vorgehens
- 3. Expertengespräche**
 - Gespräche durch GfL mit Experten und örtlichen Akteuren
- 4. Vorbereitungstreffen der Projektgruppen (16. Juni 2009)**
 - Festlegung der Vorgehensweise (Fahrplan), Terminabsprachen
 - Übergabe von Material (Karten, Stifte etc.)
 - Erste Eintragungen in die Karten
- 5. Eigenständige Arbeit der Projektgruppen**
 - Erarbeitung von Vorschlägen und Konzepten
 - Unterstützung / Begleitung durch GfL (Struktur, Kartenmaterial etc.)
- 6. Projektworkshop (Oktober 2009)**
 - Berichte der Projektgruppen
 - Präsentation der ausgearbeiteten Vorschläge
 - Diskussion, Konkretisierung und Ergänzung
- 7. Arbeitskreise (Ende 09)**
 - Abstimmung der Projektskizzen
 - Vorbereitung der Umsetzungsphase
- 8. Abschlussveranstaltung (Anfang 10)**
 - Präsentation der SILEK-Ergebnisse
 - Auftakt zur Umsetzungsphase

AK-Ansprechpartner

Im Rahmen der Beteiligung im SILEK ist es vorgesehen, dass für jeden Arbeitskreis ein Ansprechpartner und ggf. ein Stellvertreter ausgewählt werden, die folgende Aufgaben im SILEK haben sollen:

- Vertretung des Themenfeldes in der Lenkungsgruppe
- thematischer Ansprechpartner der GfL
- Begleitung der Aktivitäten vor Ort

Für den Arbeitskreis „Hochwasserschutz und Gewässerentwicklung“ wird **Carsten Maurer** (Bauingenieur) als Ansprechpartner benannt und wird das Themenfeld in der Lenkungsgruppe vertreten.

Das **nächste Treffen** ist der **Vorbereitungsworkshop aller Projektgruppen** und findet **am 16.06.2009 um 19.30 Uhr im DGH in Brandoberndorf** statt.

gez. GfL Koblenz

09.06.2009